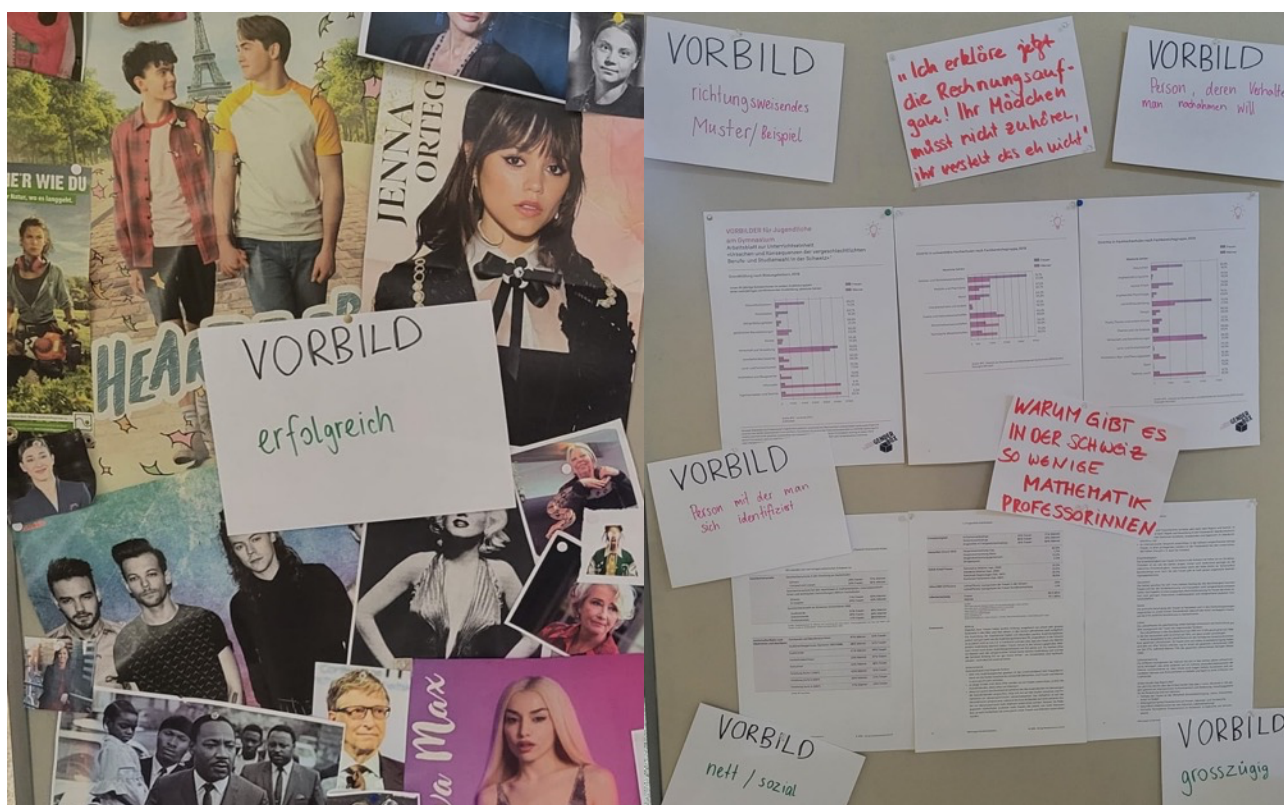


Jahresbericht 2023 und Informationen 2024 VEREIN GENDERBOX



Bilder aus einer Projektwoche «Vorbilder für Jugendliche»

Liebe Mitglieder, Interessierte und Unterstützende

Als der Verein Genderbox vor 5 Jahren gegründet wurde, geschah das aus dem Bedürfnis heraus, in Bezug auf Gender ein Angebot bereit zu haben, das die Menschen auf Augenhöhe abholt und sensibilisiert. Seitdem haben wir viele Projekte umsetzen können und bereits unzählige Menschen erreicht. Unser grösstes und längstes Projekt bis jetzt war «Vorbilder für Jugendliche am Gymnasium», das vier Jahre mit Geldern vom EBG, dem Eidgenössischen Büro für Gleichstellung, unterstützt wurde. Im Dezember 2023 haben wir es erfolgreich abgeschlossen. Ein weiteres erfolgreiches Projekt ist der Stand an der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse. Die Messe findet alle 2 Jahre statt und ist vor allem für Schüler:innen eine wichtige Informationsplattform zur Berufswahl. Der Gewerbeverband Basel-Stadt beauftragte uns 2022 und 2024, mit einem Stand auf eine geschlechtsunabhängige Berufswahl aufmerksam zu machen. So viele Menschen wie während diesem 3tägigen Event erreichen wir sonst nirgends.

Innerhalb der letzten 5 Jahre haben wir uns auch im Bereich Diversity-Workshops etablieren können. Zudem haben wir uns einen Namen innerhalb der Basler LGBTIQ-Community gemacht und mit dem Projekt «Migration und Geschlecht» auch das Thema Migration behandelt.

Alle diese tollen Projekte konnten wir erfolgreich umsetzen, weil wir klar in unseren Anliegen und Zielformulierung sind, weil wir Expert:innen sind in dem, was wir tun und weil wir dabei kongruent bleiben. Und: weil ihr uns darin unterstützt! Ohne euch würde es den Verein Genderbox nicht geben. Danke, dass ihr es möglich macht, auch die nächsten 5 Jahre (mindestens) Projekte in den Bereichen Gender und Diversity umzusetzen und damit etwas zur Information und Sensibilisierung beizutragen. Nur so werden wir Gleichstellung und Chancengleichheit erreichen können!

Dankeschön!

Michela Seggiani
Geschäftsleiterin

Tätigkeiten

«Vorbilder für Jugendliche am Gymnasium»

Das Projekt «Vorbilder für Jugendliche am Gymnasium» hat zum Ziel, die geschlechterspezifische Berufswahl in Gymnasialklassen zu thematisieren. Dabei erfahren die Jugendlichen durch die Suche von Vorbildern und der Durchführung eines Interviews selbst, welche Rolle Geschlecht in der Berufswahl spielt.

Ende 2023 haben wir das Projekt «Vorbilder für Jugendliche» offiziell abgeschlossen. Es dauerte vom 1.5.2021 bis zum 31.12.2023 und wurde vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG mit einem Betrag von insgesamt Fr. 116'300.- unterstützt.

Für 2023 konnten wir Betty Dieterle als Projektleiterin gewinnen. Sie hat noch einmal alles aus dem Projekt herausgeholt und konnte das Angebot erfolgreich umsetzen und in Schulen durchführen. Das hat bewiesen, dass die Idee hinter dem Projekt gut ist und das Angebot erfolgreich umgesetzt werden kann. Durch Corona haben wir sehr viel Zeit und Energie verloren. Umso erfreulicher ist es, dass wir am Schluss auf tolle Erlebnisse und Erfahrungen bei den Durchführungen von «Vorbilder für Jugendliche» zurückblicken können. Auf Anfrage wird das Angebot von Betty Dieterle auch weiterhin durchgeführt.



Projektwoche Vorbilder: die Schüler:innen präsentieren ihre Vorbilder.

Erfahrungen, die wir aus dem Projekt ziehen und gerne weitergeben:

- Die Jugendlichen lernen sehr viel in einer Projektwoche, was weit über die Themen Vorbilder und Geschlecht geht
- Die Interviews durchzuführen ist eine wichtige Erfahrung für die Schüler:innen und Teil des Lehrplans
- Das Projekt eignet sich hervorragend für Jugendliche der Sekundarstufe I und II
- Lehrer:innen direkt ansprechen können oder aus dem Bekanntenkreis anfragen, fruchtet meistens besser als anonyme Emails
- Schulleitungen setzen sich gerne und mit viel Engagement für «Vorbilder» ein, wenn ein persönlicher Kontakt hergestellt und ihnen das Projekt vorgestellt wurde
- Schulen anschreiben und hoffen, dass sich jemand meldet, ist leider in den seltensten Fällen erfolgreich
- Es herrscht ein grosses Interesse für die Themen «Vorbilder» und «Gender», auch auf Kindergartenebene und Primarstufe
- Schulen, die Erfahrungen mit dem Projekt gemacht haben, buchen das Projekt mit hoher Wahrscheinlichkeit ein weiteres Mal



CAMPINO

Sänger der Punkband DIE TOTEN HOSEN aus Düsseldorf

Interviewt von den Schülerinnen und Schülern der Projektwoche
«VORBILDER» Kantonsschule Zug Herbst 2023

Heißt du wirklich Andreas Joachim Wolfgang Konrad Frege?

Ja, so haben meine Eltern mich getauft.

Und wenn ja, warum diese vielen Vornamen?

Wir waren sechs Kinder und da mein Vater aus Deutschland und meine Mutter aus England stammen, wurde die Namensgebung aufgeteilt, drei von uns haben englische Namen, drei von uns haben deutsche Namen. An mir hat sich mein Vater dann voll ausgetobt.

Du bist einer der erfolgreichsten deutschen Punk Sänger, hat der Erfolg dich verändert?

Das Leben hat mich verändert, so wie jeden anderen Menschen auch. Inwieweit der Erfolg da eine Rolle spielt, kann ich nicht beurteilen, aber ich bin mir sicher, dass es mit uns etwas macht, wenn wir das Gefühl haben erfolgreich zu sein, oder ständig zu versagen.

Dein Vater war Richter, wie passte das mit einem Punk als Sohn?

Mein Vater wurde Richter, lange bevor ich auf die Welt kam, insofern hatte er keine Chance zu wählen. Ich habe mich einfach nur in die Musik verliebt und war glühender Anhänger der Punk-Philosophie

1

Anita Fetz

- **Geburtsdatum:** 19. März 1957
- **Geburtsort:** Basel
- **Beruf:** Historikerin und Organisationsberaterin, Inhaberin einer kleinen Beratungsfirma (femmedia ChangeAssist)
- **Familie:** Lebt zusammen mit ihrem Mann Fritz Jenny (Jurist) in der Altstadt von Basel
- **Bildung:** Studium der Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Basel und Berlin, Abschluss mit dem Lizentiat
- **Politische Karriere:**
 - Grossrätin der Progressiven Organisationen Basel (POB) von 1984 bis 1989
 - Nationalrätin der Progressiven Organisationen Schweiz (POCH) von 1985 bis 1989
 - Eintritt in die SP im Jahr 1995
 - Grossrätin der SP von 1997 bis 2004
 - Nationalrätin der SP-Basel-Stadt von 1999 bis 2003
 - Ständerätin des Kantons Basel-Stadt von 2003 bis 2019
- **Weitere Mandate:** Mitglied des Verwaltungsrates der Rhodt AG seit 2019, Mitglied des Stiftungsrates Haus für elektronische Künste auf dem Dreispitzareal seit 2011, Mitglied des Staatsschutz-Kontrollorgans des Kantons Basel-Stadt von 2010 bis 2017, Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Coop von 2000 bis 2005, Mitglied des Stiftungsrates « Marie Anna-Stiftung zur Unterstützung kranker Kinder im Raum Basel » seit 1999
- **Hobbies:** Joggen, jassen, Fotostories kreieren für Freunde, lesen (Fachbücher und Krimis), faulenzen, in der Beiz sitzen und diskutieren

Interview

Anita Fetz, sie sind ehemalige SP National-, Stände- und Grossrätin und aktive Geschäftsfrau. Könnten Sie uns etwas über Ihre eigenen Vorbilder in Ihrer Karriere erzählen und wie sie Ihre berufliche Entwicklung beeinflusst haben?

Für meine Generation (bin schon im AHV-Alter) gab es kaum weibliche Vorbilder in der Öffentlichkeit. Meine Vorbilder waren ausschliesslich im familiären Umfeld: meine Mutter führte mit meinem Vater zusammen einen kleinen Gewerbebetrieb (Radio und TV-Geschäft). Mein Vater war der Techniker, meine Mutter die Geschäftsführerin, verantwortlich für Finanzen, Personal und den Verkauf. Wir haben oben im Geschäftshaus gewohnt. Auch meine beiden Grossmütter waren voll berufstätig, die eine als selbständige Schneiderin, die andere als Stopferin (damals hat man noch alle schönen Kleidungsstücke kunstvoll geflickt). Ich bin also umgeben von berufstätigen Frauen aufgewachsen. Das war damals eher eine Ausnahme. Ich war auch die erste und einzige in der Familie, die studiert hat.

Wie wichtig sind Vorbilder Ihrer Meinung nach für junge Menschen bei der Berufswahl, insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Geschlechtervielfalt in verschiedenen Berufsfeldern?

Vorbilder für die Berufswahl sind sehr wichtig. Die Berufe der Eltern sind bei den Kindern am präsentesten. Dann aber v.a. von anderen jungen Menschen, die schon etwas älter sind und über ihr Arbeitsleben erzählen können. Das eine ist die Ausbildung, das anderen jedoch der

Interviewbeispiele: Campino, Sänger von «Die Toten Hosen» und Anita Fetz, Alt-Ständerätin Basel-Stadt.

Die Interviews können unter www.genderbox.ch nachgelesen werden.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten Menschen und Institutionen. Es war uns eine Freude und Ehre, mit euch zu arbeiten!

«Migration und Geschlecht»

Mit der Aussage: «Der Sozialvertrag des 21. Jahrhunderts ist die Anerkennung der Vielfalt. (...) Deshalb finde ich, dass es Integrationskurse für Einheimische geben soll (...).» von Gangy Jey Aratnam, Soziologe und Migrationsforscher, hat alles begonnen. Der Verein Genderbox hat die Aussage wörtlich genommen und Integrationskurse konzipiert und angeboten.

2022 konnten wir (trotz Corona) 15 und im Jahr 2023 30 «geführte Dialoge» umsetzen. Es waren dies meistens Veranstaltungen wie geplant, zum Teil aber auch Austausche, die kurzfristig durchgeführt wurden und teilweise waren es Austausche und Workshops. Die Gruppengrössen betrugen drei bis 37 Personen, waren aber meistens klein. Dies ermöglichte einen respektvollen und angenehmen Umgang untereinander und angeregte Gespräche.

Mit dem Angebot entstanden Dialoge, die für mehr Akzeptanz und Sensibilisierung sorgen. Wir feiern Erfolge im Kleinen!

Die Rückmeldungen der Vereine, Institutionen und Privaten waren durchwegs gut. Vor allem hat gefallen, dass das Format nicht didaktisch war, dass ein Austausch auf Augenhöhe möglich war und von vielen Beteiligten ist positiv rückgemeldet worden, dass sie froh waren, Fragen stellen zu dürfen. Ebenfalls kam gut an, dass die Leitenden jeweils auf die Gruppe oder auf die Erzählung von Einzelnen eingegangen sind.

Herzlich sei dem ganzen Projektteam gedankt: ohne sie wäre das Projekt eine theoretische Idee geblieben. Ebenfalls ein grosses Dankeschön geht an alle Vorstandsmitglieder und Mitglieder von Genderbox, die uns tatkräftig unterstützt haben. Und dann bedanken wir uns bei allen Sponsor:innen und Stiftungen, die genauso wie wir an die Idee glauben. Ohne ihre Finanzierung hätten wir die Umsetzung nicht wagen können: Kanton Basel-Stadt, Abteilung D&I / Sophie und Karl Binding Stiftung / Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung / Christoph Merian Stiftung.



Flyer zu «Migration & Geschlecht»

Gender- und Diversity: Workshops

In Zusammenarbeit mit der Firma Seggiani bietet der Verein Genderbox auch Gender- und Diversitycoachings, Vorträge und Workshops an.

So haben wir 2023 und 2024 bei der GGG Migration einen Workshop zum Thema «Gleichstellung und Menschenrechte» durchgeführt. Auch bei der Heks konnten wir drei Workshops leiten, einen davon mit dem expliziten Fokus Männlichkeiten und Migration. Bei den SP-Migrant:innen Basel-Stadt haben wir einen Workshop zum Thema «Teilhabe und Mitgestaltung» durchgeführt.

Der Verein Bas31.org

Bas31.org organisierte den Austausch zu aktuellen gesellschaftlichen Themen im Rahmen von Veranstaltungen wie Tagungen, Vorträge, Workshops etc. Der Verein war bestrebt, einen breiten Diskurs zu ermöglichen, präventiv zu wirken und Framing zu überwinden. Johannes Sieber und Michela



Seggiani haben den Verein gegründet und geführt. Zwischen 2019 und 2023 entstanden so eine Vorprojektierung für ein Regenbogenbüro in Basel und das Festival «Bunt! Basel divers», das 2019 und 2021 sehr erfolgreich durchgeführt wurde. Der Verein ging 2023 in den Verein Genderbox über. So können administrative Aufwände und wertvolle Ressourcen gespart werden.

Informationen 2024 und Ausblick

Berufsmesse: «Du entscheidest. Nicht dein Geschlecht»

Diesen Herbst werden wir wieder mit einem Stand an der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse sein. Auch diesmal dürfen wir im Auftrag vom Gewerbeverband Basel-Stadt auf eine geschlechterunabhängige Berufswahl aufmerksam machen. Die Messe findet vom 17. – 19. Oktober 2024 statt.



Stand an der Messe 2022: «Du entscheidest. Nicht dein Geschlecht.»

NEU: Merchandise / Gadgets

Für die Berufsmesse 2022 hatten wir Trinkflaschen und Stifte mit der Botschaft «du entscheidest» machen lassen. Nun haben wir sie nachbestellt, weil die Nachfrage auch ausserhalb der Messe hoch war. Die Stifte und die Flaschen können für einen freien Spendenbeitrag käuflich erworben werden. Bei Interesse bitte melden.



Trinkflaschen und Kugelschreiber

Ausblick

Im Mai 2025 wird der ESC in Basel durchgeführt. Diese Gelegenheit wollen wir unbedingt nutzen und Stadtführungen in deutsch und englisch dazu anbieten. Dazu werden wir mit «Art of Intervention» und der Universität Basel zusammenarbeiten. Wir freuen uns sehr darauf!

Die BZ Basel hat bereits im September 2024 dazu berichtet (siehe nächste Seite). Weitere Informationen werden zu gegebener Zeit folgen.

«Genderblick» und «Genderpodcast»

Wir haben vor, auch die beiden Projekte «Genderblick» und «Genderpodcast» weiterzuführen. Beim «Genderblick» werden Bücher, Serien und Filme mit dem Fokus Gender rezensiert. Beim «Genderpodcast» konnten wir 2021/22 mit einer Finanzierung für Vorprojektierungen vom EBG, Eidgenössischen Büro für Gleichstellung, bereits eine Folge aufnehmen. Wir werden das Konzept für den Podcast aber neu ausrichten. Ob wir dies 2025 oder zu einem späteren Zeitpunkt machen, werden wir im Laufe der nächsten Monate entscheiden.

Basler LGBTQ-Gemeinschaft will den ESC als Plattform nutzen

Andreas W. Schmid

Michela Seggiani musste am vergangenen Freitag zweimal hinhören, als bekannt gegeben wurde, dass Basel Austragungsort des Eurovision Song Contest wird. Die Geschäftsführerin von Genderbox, die den gesellschaftlichen Austausch zu Gender- und Diversitythemen fördert, findet es grossartig, dass «die Welt nach Basel kommt und sich damit gleich vor der Haustür die Chance bietet, die vereinende Komponente dieser Veranstaltung herauszustrahlen».

Das war auch der Gedanke des ESC, als der Schweizer Marcel Bezzenon den Gesangswettbewerb 1956 ins Leben rief: Dass die Zusammenarbeit in Europa länderübergreifend gestärkt wird. «Das ist man sich heute so leider fast nicht mehr gewohnt», findet Seggiani.

Die SP-Grossrätin erhofft sich vom ESC in Basel auch, dass er zu mehr Offenheit beiträgt. Erst durch Nemos Auftritt und Sieg

«Die Diskussion um mögliche Aktionen ist allerdings erst gestartet.»

im vergangenen Jahr seien ganz viele Menschen in der Schweiz auf das Thema der Diversität aufmerksam geworden. «Dabei stelle ich fest, dass das Thema extrem polarisiert und zwei Blöcke entstanden sind: Die einen haben vollstes Verständnis für die Anliegen der LGBTQ-Szene, die anderen lehnen sie total ab.»

Lukas Tobler vom Organisationsteam von «Basel tickt bunt!», das alljährlich den queeren Festivals in Basel auf die Beine steht, sieht es ähnlich: «Der Sieg von Nemo hat die Diskussion um das dritte Geschlecht angeregt und für Sichtbarkeit gesorgt.» Für ihn sei es wichtig, dass dieser Diskurs geführt werde, um die Akzeptanz in der Gesellschaft zu steigern. «Wir wünschen dem ESC deshalb viel Erfolg und freuen uns auf einen grossartigen musikalischen Wettbewerb.»

Lukas Tobler

Basel tickt anders!

Die Kritiker finden den Wettbewerb überhaupt nicht grossartig, sondern bezeichnet ihn als Freakshow – besonders, wenn Angehörige der LGBTQ-Gemeinschaft die Bühne betreten.

«Wenn schon Freaks, dann aber richtig»

Johannes Sieber, der mit Gay Basel die Plattform für queere Kultur betreibt, hat keine Probleme mit der Bezeichnung. «Gerade die Popkultur hatte immer schon freakige Elemente und spielte bewusst mit den Geschlechterrollen.» Der GLP-Grossrat erwähnt in diesem Zusammenhang Namen wie David Bowie oder Prince und in Bezug auf den ESC etwa Travestiekünstler Conchita Wurst, der 2014 für Österreich siegte.

Seggiani wiederum findet zwar, dass Freakshow im ersten Moment nach einer schlimmen

Bezeichnung töne. «Im Grunde genommen ist die LGBTQ-Szene jedoch gerne freakig. Die sagt sich: Wenn schon Freaks, dann aber richtig.» Seggiani weist darauf hin, dass die ganze Debatte um queere Teilnehmende nicht neu ist. Schon 1998 löste die transgeschlechtliche Sängerin Dana International aus Israel grosse Diskussionen aus.

«Mit Nemo als nonbinärer Person hat das Thema einen zentralen Schub erhalten.» Und damit auch ob das dritte Geschlecht offiziell eingeführt werden soll. Der Bundesrat hatte im Dezember 2022 mitgeteilt, dass die Voraussetzungen für diesen Schritt noch nicht gegeben seien. In Basel hingegen ist man weiter, wie Johannes Sieber findet. Das beweise die Verabschiedung der Revision des Gleichstellungsgesetzes Anfang dieses Jahres.

Damit gibt sich die LGBTQ-Szene aber nicht zufrieden. Für sie ist der ESC eine willkommene Möglichkeit, um auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. «Basel tickt bunt!» will deshalb am ESC präsent sein. «Die Diskussion um mögliche Aktionen ist allerdings erst gestartet», sagt Lukas Tobler.

Die Genderbox ist schon einen Schritt weiter. «Wir werden ab 2025 Stadtführungen zum Thema LGBTQ anbieten, und zwar auf Deutsch und Englisch», kündigt Geschäftsführerin Michela Seggiani an. Sie weist darauf hin, dass am 17. Mai 2025 wieder der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie gefeiert wird – just also dann, wenn der Final des ESC stattfindet. «Das ist natürlich ein Steilpass, um auf die Anliegen unserer Bewegung aufmerksam zu machen.»

Vorstand und Mitglieder

Der Vorstand wird geführt von der Präsidentin Malika Marmouq. Franca Iarrusso ist zuständig für die Finanzen. Dominique Grisard ist Beisitzerin des Vorstandes und Michela Seggiani ist zuständig für die Geschäftsführung.

Weitere Informationen zu allen Vorstandsmitgliedern finden sich auf der Homepage von Genderbox.

Es ist ein grosser Gewinn für den Verein, so engagierte und kompetente Menschen, die auch viel ehrenamtliche Arbeit leisten, im Vorstand zu haben. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des Vereines herzlich bei ihnen.

Per Ende 2023 konnte der Verein 18 Mitglieder verzeichnen. Auch weiterhin sind wir klein aber fein unterwegs.

Botschafter:innen

An der 6. Vergabe des Swiss LGBTI Labels im Juni 2024 wurde Michela Seggiani für einen Speech eingeladen. Solche Anlässe sind ideal, um uns als Botschafter:innen von Genderbox für die Sache einzusetzen. In Zukunft werden wir verstärkt mit dem Format der Botschafter:innen arbeiten. Wenn du selbst Interesse daran hast, als Botschafter:in zu fungieren, dann melde dich.



Vergabe Swiss LGBTI Label, 12. Juni 2024

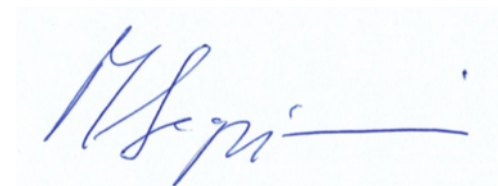
Fazit und Dank

Der Verein Genderbox organisiert nunmehr bereits seit 5 Jahren Projekte und Veranstaltungen rund um die Themen Gender und Diversity. 2023 sind die Drittmittel der Projekte «Vorbilder für Jugendliche» und «Migration und Geschlecht» ausgelaufen. Wir haben uns entschieden, die Projekte auf Ende Jahr abzuschliessen und keine weiteren Gelder mehr zu beantragen. Deshalb hatten wir 2024 kein Projekt am laufen, das durch Drittmittel finanziert wird. Dieser Umstand hat die Geschäftsleitung und den Vorstand entlastet und wir haben uns überlegen können, wo wir den Fokus in Zukunft setzen wollen. Für die nächsten Jahre möchten wir wieder Projekte anbieten, die alleine durch den Verein nicht finanziell zu tragen sind, weshalb wir Anträge bei Stiftungen und beim Bund einzureichen werden. Nach wie vor sind die Projekte «Genderblick» und der «Genderpodcast» Optionen.

Bei allen Beteiligten bedanken wir uns herzlich für ihr Engagement!

Danke an: den Vorstand, der viel Zeit, gute Ideen und wertvolle Feedbacks gibt. Ebenso bedanken wir uns bei allen Teilnehmenden der Begleitgruppe von «Vorbilder» und bei den Expert:innen. Für ihren Einsatz, der oft über die normalen Arbeitszeiten ging, bedanken wir uns bei der Projektleiterin Betty Dieterle und bei der Koordinatorin Regine Sättler. Auch beim Team von «Migration & Geschlecht» bedanken wir uns, dass sie sich auf das Experiment eingelassen haben und es so gut umgesetzt haben. Dann möchten wir uns auch bei allen Mitgliedern herzlich bedanken. Schön, dass ihr uns begleitet und uns unterstützt. Bei der Christoph Merian Stiftung, der Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung, der Sophie und Karl Binding Stiftung, beim Eidgenössischen Büro für Gleichstellung, bei den Kantonen Basel-Stadt und St. Gallen sowie bei allen weiteren Unterstützenden, Gönner:innen und Mitgliedern bedanken wir uns für die finanzielle Unterstützung.

Beste Grüsse



Michela Seggiani, Geschäftsführerin Genderbox
Basel, im Oktober 2024

VEREIN GENDERBOX

Vermittlung und Austausch zu Genderthemen

Gründung und Ziel

Der Name des am 16. März 2019 gegründeten Vereins «Genderbox» nimmt die Bedeutung einer Genderbox als ein Schubladisieren von Geschlecht, Geschlechtsidentität oder Geschlechtsorientierung auf. Eine Person wird von jemandem z.B. automatisch in die Schublade Mann oder Frau, Hetero oder Homo verortet. Durch diese Schubladen werden Normvorstellungen und gleichzeitig Einschränkungen kreiert. Der Verein nimmt aber auch eine andere Bedeutung der Genderbox auf, nämlich die, dass damit eine Box mit «gender» drin gemeint ist. Also eine Box voller Angebote rund um die Themen Gender, Diversity und Gleichstellung.



Bildung & Vermittlung

Zu den Themen Gender, Diversity, Gleichstellung, Chancengleichheit und LGBTIQ+ bieten wir auch Workshops, Webinare und Vorträge an. Bei Interesse bitte melden.

Mitgliedschaft

Dir gefällt die Idee von Genderbox und du möchtest die Projekte unterstützen oder dich selbst einbringen? Dann werde Mitglied! Und / oder sage es weiter.

Der Jahresbeitrag beträgt	Fr. 60.-
Für Wenigverdienende	Fr. 30.-
und für Paare	Fr. 100.-
Gönner*in kannst du werden ab	Fr. 500.-

Schreib uns einfach auf: hallo@genderbox.ch eine Mail.